

POSTULAT von Barbara Bussmann (SP, Volketswil), Erika Ziltener (SP, Zürich) und Markus Späth-Walter (SP, Feuerthalen)

betreffend Strategie gegen Ärztemangel und zur Förderung der Hausarztmedizin

Der Regierungsrat wird eingeladen, in Zusammenarbeit mit der Universität und den zuständigen Fachorganisationen eine Strategie auszuarbeiten und dem Kantonsrat vorzulegen, mit der ein Ärztemangel im Kanton Zürich verhindert und die Hausarztmedizin gefördert werden kann. Dabei sollen insbesondere die Förderung von Gemeinschaftspraxen und neuen Arbeitsmodellen, die Regelung der Notfalldienste sowie die Möglichkeit von E-Health thematisiert werden.

Barbara Bussmann
Erika Ziltener
Markus Späth-Walter

107/2009

Begründung:

Gemäss einer Studie des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (Obsan) kann es bis 2030 zu einer erheblichen Lücke in der medizinischen Versorgung kommen. Bis zu 30 Prozent der prognostizierten Konsultationen könnten dann gemäss Obsan nicht mehr abgedeckt werden.

Besonders gravierend wird gemäss der Obsan-Studie der zu erwartende Mangel an Hausärztinnen und Hausärzten sein. Nahezu 40 Prozent der Konsultationen werden nicht mehr gewährleistet sein. Dies einerseits, weil mit einer weiteren Abnahme der Zahl der Ärzte zu rechnen ist, welche sich für die Fachrichtung Hausarztmedizin entscheiden. Andererseits wird aufgrund der Alterung der Bevölkerung die Nachfrage nach hausärztlichen Leistungen steigen. Die Studie kommt entsprechend zum Schluss, dass es insbesondere im Bereich Hausarztmedizin Massnahmen braucht, um die flächendeckende medizinische Versorgung zu gewährleisten.